



geboren 1968

Der Zeichner, Sammler und Comic-
 experte Atak stellt in dieser Serie
 Künstler vor, die die einheimische wie
 internationale Comic- und Illustratoren-
 szenen beeinflusst haben.



ATAK PRÄSENTIERT HEUTE:

DAVID SHRIGLEY

HART, DÜSTER, DEUTLICH

Die Illustratoren- und Comicszene hat einen neuen Helden: den Schotten David Shrigley. Gefei-ert wird er für seinen reduzierten Stil und seinen skurrilen Humor

ES IST SCHON EINIGE JAHRE HER, daß die britische Popband BLUR mit der rivalisierenden Band OASIS die Sensationsmedien füllte. Heute ist es ruhiger geworden, und ihre zuletzt erschienene Platte hätte ich kaum wahrgenommen, würde da nicht ... nun, würde da nicht das Video zur Platte aus einem kleinen schrägen Zeichentrickfilm bestehen. Dieser un-ge-lenkig gezeichnete Schwarzweißstreifen war so stark, daß er die etwas langweilige Musik überragte. Den Song hatte ich kurz danach schon wieder vergessen, während sich der Film mit seiner seltsamen Stimmung tief in meinem Gedächtnis festhakte.



Würden Sie diesem Menschen in die Schuhe helfen? Wenn es ein Kind wäre, sicher. Aber sonst?

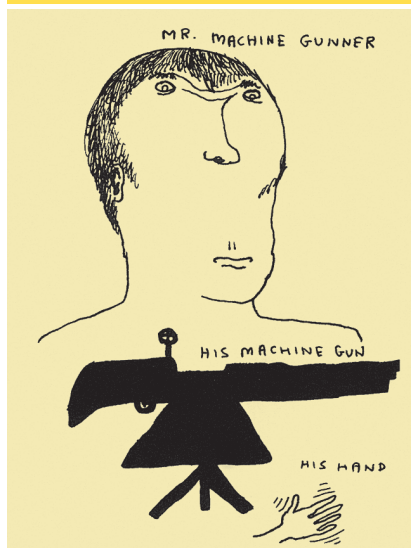
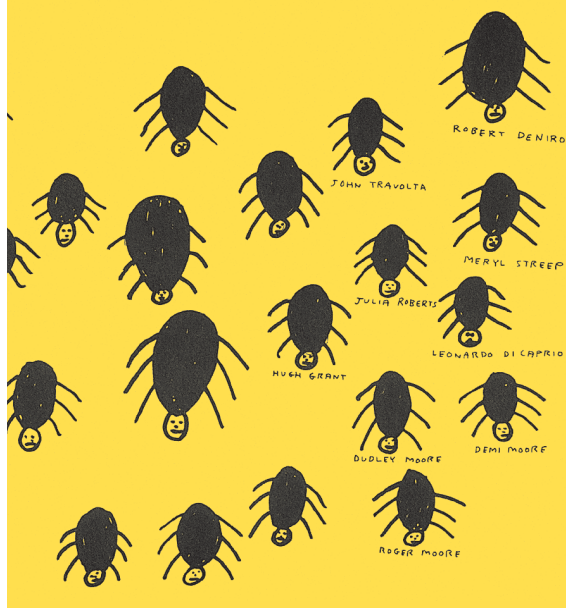
Gezeichnet hat dieses skurrile Filmfest der britische Künstler David Shrigley. Der 35jährige gehört momentan zu Europas »coolsten« Zeichnern. Im Zeitalter von perfekten, knallbunten Computerbildern ist sein unaufwendiger, reduzierter Stil ein Ereignis. Gekonnt vermischt er Trash mit Popkultur und legt eine Portion Intelligenz darüber. Poetischer ausgedrückt: Shrigleys Werk attackiert die Spießergesellschaft. Die Kritik schreibt, er treibe ähnlich wie Kafkas »Metamorphosen« oder Samuel Becketts »Endspiel« die Welt ins Absurde. Shrigleys Zeichnungen wirken skizzenhaft. Als seien sie von einem Kind. Dies gibt ihnen Charme. Man bekommt das Gefühl, daß es die dargestellten Inhalte entschuldigt.

Würden diese Cartoons in einer seriösen Zeitung erscheinen, hätte sich die treue Leserschaft in kürzester Zeit halbiert. Empörungs- und Drohanrufe würde die Redaktion zum Nervenzusammenbruch bringen. Denn der Humor und die Inhalte von Shrigleys Arbeiten sind hart, düster und deutlich »unter der Gürtellinie«. Doch da sie von einem Kind stammen könnten, wirken sie wahr. Also gerät man in einen Gewissenskonflikt. Und Gewissenskonflikte sind etwas anderes als Unterhaltung. Wenn man es schafft, bei einem Betrachter diesen Zwiespalt auszulösen, ist es Kunst.

Deshalb hängen seine Zeichnungen in Galerien und Kunsthallen überall in der Welt. Von Amerika, Frankreich, Österreich über Australien bis zur letzten großen Einzelschau im Kunsthaus Zürich im vorigen Jahr. Seine Ausstellungsliste ist dreifach länger als seine Veröffentlichungen. Es sind einige Bücher von ihm bei dem kleinen, aber feinen Londoner Verlag Redstone erschienen. Dieser steht heute mit seinem aufwendigen und liebevoll gestalteten Buchprogramm an der Spitze des britischen Grafikdesigns. ●

Mehr Informationen: www.redstonepress.co.uk

Shrigley lebt und arbeitet in Glasgow, studierte an der Kunsthochschule und begann als Cartoonist einer Tageszeitung



Niemand ist, was er vorgibt zu sein. Oben: Die Prominentenplage. Links: Der brutale Schütze und seine zitternde Hand. Unten: Ein Paar voller anderer Liebesgeschichten?

